

Lieder in fränkisch-hennebergischer Mundart.

Autor(en): **Stertzing, G. F.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die deutschen Mundarten : Monatschrift für Dichtung, Forschung und Kritik**

Band (Jahr): **4 (1857)**

PDF erstellt am: **23.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-179162>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Volkslebens, wie von seiner vielseitigen Bekanntschaft mit diesem Stoffe ein neues Zeugniß geben.

Zukünftiges.

Von K. v. Holtei's schlesischen Gedichten (s. Trömel's Literatur, Nr. 288) soll im Sommer dieses Jahres die dritte, vermehrte Auflage erscheinen, die noch dadurch einen höheren Werth erhalten wird, dass sie Hr. Prof. Weinhold in Grätz mit einem Glossar versehen will.

Mundartliche

Dichtungen und Sprachproben.

Lieder in fränkisch-hennebergischer Mundart.

Mundart des dorfes Wölfershausen.

1. Bäß schâr ich mich öm dîch.

Du sprêchst, mä haus wér vil ze klæ,

Eß wér nert hüsch, ştinn ô en ræ

On réngström liefê grâbe:

Eß rênt nert nei, eß schneit nert nei,

5. Di liep sonn guckt zum fénster rei

On platz és dénn zum lâbe.

Bäß schâr ich mich öm dîch?

Ich hâb e haus vör mîch.

Du sprêchst, mä rôk wér vil ze lânc,

10. Ha wêr me hénnerlich im gânê

On het ze weite falle;

Vör wént o wâter schötzte wôl,

On és e weit, ich wass en vól,

Ha wârt so lang doch halle.

15. Bäß schâr ich mich öm dîch?

Ich hâb en rôk vör mîch.

- Du spréchst, mä schatz wér vil ze schwôërz,
 Si het e hôër bie päch o hôërz
 On moncheß wér noch schlömmër.
20. Mä schatz dar hât e treu gemût,
 Hât backe bie di apfelblût
 On hât mich frëßgarn ömmer.
 Bàß schâr ich mich öm dîch?
 Ich hâb en schatz vör mîch.
25. Du spréchst, mä kôpf wér vil ze hart,
 Dann bàße ôfüng, sätzte fart
 On ließ sich gôër nîert hénner:
 Ich fang nert vil of æmâl ô,
 Doch setz ich dann ach alleß drô,
30. Me därf kân dötél énnër.
 Bàß schâr ich mich öm dîch?
 Ich hâb en kôpf vör mîch.
- Du spréchst, mä harz wér vil ze kâlt,
 Dan möst me zûsetz mit gewâlt
35. On doch wér 'ß nert ze warme:
 Mä harz kô gût genunc gesei,
 Bann îch a nert mitheul o schrei,
 Bu alle weiber barme.
 Bàß schâr ich mich öm dîch?
40. Ich hâb e harz vör mîch.
- Du spréchst, mä glâp wér vil ze klæ,
 Ich ging der kërche ouße wæ
 On tœët 'ß nert nâch den leute:
 Ich hâb en got in mäner brust,
45. Dan êr ich, bie mich 'ß ôträipt just,
 On dâß hât ze bedeute.
 Bàß schâr ich mich öm dîch?
 Ich hâb en got vör mîch.

2. Der krânc mô.

Ma mô läit of der ôfebânc,
 Ha ştreckt di bæ di léngelânc,
 Ha ştreckt di bæ di léngelânc
 On sprécht, ha wêär tûetştarbeskrânc.

5. Dä fræg ich gleich: „bu tut 'ß dann wêä?
 Ich sol nàch hölf o rôat wôl gêä?“
 Dàß läßte alleß so geschêä.
 In 'ß wértshaus laf ich mit en krúc,
 Hôl doppelbîer, bî gråd im zûc,
 10. Hôl doppelbîer, bî gråd im zûc
 On tû halt hâmmwärts âch en schlúc.
 On bie ich 'ß bréng, dä lacht ma mô
 Trénkt 'ß rauß on wärt gesont devô —
 Bàß sô e bîer nert alleß kô!

3. Deß Bîberscher mædle.

- Di Bîberscher mædlich hon karze rœck,
 Di Jüssemer mædlich hon lange;
 Disêlle tun lustige spröng bie di böck,
 Die komme bie pfåve gegange, gegange,
 5. Die komme bie pfåve gegange.
 Den Bîberscher mædliche bî ich nu gût,
 Si hon jà kan ştolz on kan dônkel;
 Di Jüssemer mædlich hon bânt o den hût,
 On alleß muß glinzer o fônkel, o fônkel,
 10. On alleß muß glinzer o fônkel.
 Di Bîberscher mædlich sénn lustig o flinc,
 Schûe ştân en di karze rœcklich:
 Si raffeln sich sêlle, si potze sich winc
 On sénn doch so nêtt bie di dœcklich, di dœcklich,
 15. On sénn doch so nêtt bie di dœcklich.
 En Bîberscher mædle derschwêrt nis den gânç,
 Dröm tânze se fârmlich durch 'ß lâbe,
 Ör rœck di sénn karz on ör liep di és lânc,
 Doë paßt sich doch alleß jà âbe, jà âbe,
 20. Doë paßt sich doch alleß jà âbe.
 Di rœcklich sénn karz, si trâte nert drauf
 On leide durch 'ß falle kan schâde:
 Dä tut me di âge vil frädiger auf,
 Me sit jà so deutlich di wåde, di wåde,
 25. Me sit jà so deutlich di wåde.

- Bie hãb ich di Bîberscher mædlich so garn
 On æ doch wider för alle!
 Die és me so racht in di sêäl nei gevarn,
 Die hât me den mîeste gefalle, gefalle,
 30. Die hât me den mîeste gefalle!

4. Der vergnügt schaffer.

- Ich lâb es bie e färst:
 Ich trénk, soball mîch dârst,
 Ich ëß, bann mîch gehönger müg,
 On schlâf, bann mîch geschlöfer müg,
 5. Dröm lâb ich bie e färst!
 Ich lâb es bie e färst:
 Ich bî ba mî der ärst,
 Ma hont muß wach, bann ich wil schlâf,
 Ma onnertâne sénn di schâf,
 10. Dröm lâb ich bie e färst!
 Ich lâb es bie e färst:
 O Annmerie, du wärst,
 Soball de wist, di färste gleich,
 Im weite fëll dä läit ma reich,
 15. Dröm lâb ich bie e färst!

5. Deß vürsichtig mædle.

- | | |
|--------------------------------|--------------------------------|
| Du dächst, ich wür de wärte, | Ich wér mit di gegange, |
| Ich hã de niert gewart: | Hetst dû kan ştrich gehât: |
| Du dächst, ich wür mich färte, | 10. Gar ştéckel sénn di range, |
| Ich hã mich niert gefart. | Der wâc és ach so glât. |
| 5. Ich ging so ganz ellæ | Vil lieber gât m' ellæ |
| Vom tânze wider hæ, | Vom tânze wider hæ, |
| Der man schie goër ze schûe. | Bann 'ß bårschle dölmissch és. |

6. Mædle, blei lîge.

- Mædle, der schnêä és so tief of den fellern,
 Mædle, der schnêä és so tief in den wellern!
 Laß dû deß minzerle heul of der ştîge,
 Bann mî enant in den armene wîge,
 5. Wîge, wîge, schäckeln o wîge:
 Lânc és di wénternâcht, mædle, blei lîge!

Mædle, du därfst mich nü leit biß zum marge,
 Sei doch nar rûhig on mach de ka sarge!
 Bann in di fésting der fént és gestîge,
 10. Brouchte nis bâtelns on doch wërte sîge,
 Sîge, sîge, plönnern o sîge:
 Lânc és di wénternàcht, mædle, blei lîge!

7. Der darn.

Marîe, ban êrlebâch	Marîe, der darn tut wêä,
Dä schnîteme heut karn	10. Ich wæß nert ei on auß!
On in man dome ştâch	Marîe, ich muß vergêä,
Ich mî en hiffedarn.	'Ach, zieh me 'n wider rauß!
5. Raußzôgste 'n, êä 'ß geschwarn,	Ze éng és me deß haus,
Der schmarz war gleich verbei,	Eß brönnt ka gift so schwén,
On drockst dâfür me varn	15. Dröm schaf deß dârnle nauß,
In 'ß harz en schlömm're nei.	Dann wért me beßer sén!

8. O[^] e frésch mædle.

Dä âge sénn so schwôërz bie kêrsche,	5. E wärmle şteckt im apfel, mædle,
Dä backe bie di rûëse rûët;	On és e oußpig nôch so rûët;
Spréng dû nar ömmer trôz den hêrsche,	On hénner rûëte backe, mædle,
Eß féngt dich doch der grimmig tûët.	Dä lauert âch der grimmig tûët.

Sprachliche anmerkungen.

Über die lage von Wölfershausen vgl. man zeitschr. III, 222. deshalb schwankt auch seine mundart in manchen formen zwischen der von Bibra und Neubrunn, d. h. beide kommen neben einander vor, z. b. *ma da sa* B. W. mein dein sein und *mā dā sā* N. W., *ka* B. W. und *kā* N. W. kein, *ba* bei oder *ban* beim B. W. und *bā bân* N. W.

1. Was scher' ich mich um dich? *scharn schâre schâr geschâr* (*schêrn schære geschær* N.) ist a) präs. *schâr schârşt schârt schâre* (*schær schærşt schært schære* u. s. w. N.), prät. *schârt* (*schært*), part. *geschârt* (*geschært*), schw. vb. refl. mit *sich*, sich um etwas kümmern (wofür im prät. und part. meist '*kömmert sich*' und '*hât sich gekömmert*' verwandt wird), oder b) präs. *schâr schierşt schiert scharn schârt scharn* (*schær schierşt schiert schêrn schært schêrn* N.), prät. *schûër schûërşt schûër schurn schüert schurn* und conj. *schüër*, pl. *schûrn* (so auch N.), part. *gescharn* (*geschorn* N.), st. v., scheren.

1) *wër*, wäre. z. II, 407, 11.

2) *ştinn*, stunde. z. II, 351. 402, 2, 12. III, 227, 3. — *ræ* W. R. N., *rè* J. und *ré* B. E. oder *râi* gegen Geba und Rhön hin, m. a) an bergseiten zwei ackerstücke trennender, gewöhnlich mit gras und oft auch mit dorngebüsch bewachsener, unbebauter, sich schief absenkender, bald breiterer und bald schmalerer

landstreif, welcher hier nie auf der thalsole vorkommt, und daher b) allgemein: der nicht zu breite abhang eines hügels (so hier). vgl. mhd. *rein* und z. III, 400 zu IV, 9. dem. *ræle rèle réle râile*, n. (auch der 'reihen, reigen' hat dieselbe wortform, vgl. z. III, 229, 5). — wenn der abhang an einem berg oder hügel breit und lang ist, so heißt er *leite* (ahd. *hlîta lîta*, mhd. *lîte*, schw. f.), f., s. z. III, 311. 523, 70; ist er etwas abschüßig, *lâ*, f. (wohl eine nebenform zu *lâne*, lehue), und ist er sehr abschüßig und steil, *range*, m. (s. unten 5, 10) oder auch *wânt*, pl. *wënn*, f., wand.

3) *rengström*, ringsherum. z. III, 227, 3. — *grāp*, pl. *grābe grābe*, m., der graben. aber *grāp*, pl. *grēber*, n., das grab. In B. E. *grôp*, pl. *grôbe grābe* und *grôp*, pl. *grēber*.

4) *rêne ré geré*, schw. vb., regnen, wie *begêne*. z. III, 228, 25. da mhd. gegen zu *gein gën* zusammengezogen wird, so erklärt sich auch *rêne* aus mhd. *regenen* = *reinen* = *rênen*. z. I, 211, 47.

6) *dënn*, darin. aus mhd. *dâ inne*, innen. vgl. z. I, 283, 1, 14. 127. II, 75, 4. 8. 137. III, 399, 6. 541, 2. 4. 404, 11. — *lābe*, n., leben.

9) *rôk*, pl. *röck* (unten 3, 1. 18) W. B. E. und *räck* J. N. R., dem. *röckle*, pl. *röcklich* (unten 3, 12. 21), *räckle* und in B. *röckla* (z. II, 73, 5), n., der tuchrock der männer und vorzugsweise der weiber oder mädchen. der der ersteren heißt besonders *motz*, pl. *motze* (vgl. z. II, 276, 25. 191, 18) m., aber das dem. *mötzle mötzla*, pl. *mötzlich* ist nur das jäckchen oder kamisol der weibspersonen.

lānc lang (s. vers 14), adv., erstere form bei verben, die den nom., und letztere bei denen, die den acc. regieren, vgl. 3, 18. 6, 6. auch die erstere mehr vom raum (vgl. 2, 2) und die letztere von der zeit (14 so lang sc. zeit). *lānc*, flect. *langer lang lang*, adj., vgl. 3, 2.

10 ff.) *hënnërlich*, hinderlich, *falle*, falten und *halle*, halten, s. z. II, 45 ff. 349 ff. 78, 31. 403, 30. *ich wass en vól*, ich wachse ihn voll (z. II, 49), ich fülle ihn durch wachsen aus. 18) sie hätte ein haar wie pech und harz, sc. so schwarz.

19) *moncher monch moncheß* W. B. J. E., *mancher* R. N. J., mhd. *manec manig*. — *schlömm* (unten 7, 8) und in N. *schlémm*, schlimm.

22) *frëßgarn* oder in N. *frëßgërn*, zum freßen lieb, d. i. außerordentlich lieb, z. I, 234 fg.

26) *ôfüng*, anfienge, conj., s. z. II, 403, 30. III, 227, 3. — unsere mundart hat *a*, wo die andern umliegenden dörfer *o* haben, *fart* (fort), *dart* (dort), *karz* (*korz* = kurz 3, 1. 12. 18. 21), *gefart* (*gefort* = gefürchtet 5, 4), *marge* (*morge* = morgen 6, 7) und *gutte märke*, *sarge* (sorge 6, 8), *karn hiffe-darn geschwarn* (korn, hiffedorn, geschworn 7, 2. 4. 5), *darn varn* (dorn, vorn 7, 9. 7): ferner *ä*, *e*, wo die andern *ö* haben, *därf därfst* (*dörf dörfst* = darf 1, 30. 6, 7), *wärt wërt* (*wört* = wird 1, 14. 2, 13. 6, 10. 7, 16) und *wärst wërst* (*wörst* = wirst 4, 12), *färmlich* (förmlich 3, 17), *färst färste* (*först förste* 4, 1. 13), *därst* (*dörst* 4, 2), *färte* (*förte* 5, 3), *bärschle* (*börschle* = bürschchen 5, 14), *därnle* (*dörnle* 7, 15), *wärmle* (*wörmle* 8, 5) u. s. w.

27) *hënnern hënnër gehënnër*, schw. vb., hindern, vgl. z. II, 46. ebend. auch

énner *énner* *geénner*, präs. *énner*, prät. *énner*, part. *geénner*, schw. vb., ändern (v. 30).

30) *dötel tötel*, m., tüttel, punkt.

35) *warme* W. B. J. und *werme wärme* R. N., schw. vb. a) warm machen oder bringen, trans., b) warm halten, intr. vgl. mhd. *warmen*, warm werden, und *wermen*, warm machen.

38) *barme* W. B. J., *borme* E. und *berme bärme* N. R., schw. vb., jammern, wehklagen, kläglich thun: ursprünglich wohl durch klage erbarmen zu erwecken suchen. vgl. ahd. *armi herzida*, *barmherzicheit*, *barmunge* (d. i. *be-armunge*), f., *misericordia*, mit goth. *arman*, sich erbarmen, zu *arm* wie lat. *misereri* zu *miser* nach Wackernagel's wörterb. zum altd. leseb. p. XXVIII. XXXV. zeitschr. I, 126, 'wo alte weiber die litanei singen oder winseln'.

41) *gláp*, pl. *glábe*, m., glaube.

42) *kërche* W. R. und *kérche* N. J., kirche. *ouße wæ*, aus dem wege (alter dat.). *wác*, pl. *wæ*, m.

2. Der kranke mann. 4) *tütsttarbeskranc*, tödtlich krank, vgl. z. I, 233.

5) da frag' ich gleich: 'wo thut's denn weh?'

8) *wértshaus* W. und *wértshaus* N., wirthshaus. 'laufe ich mit einem krüge.'

11) *hämwärts* W. B., *hémwärts* J., *hémworts* E., *hämwärts* N. R., heimwärts.

14) *só e bier*, solch bier, vgl. z. III, 215, 13. 229, 10. 292, 98. — *kò*, kann, d. i. vermag, bewirkt.

3. Das Bibraer mädchen. *Biberscher*, Bîbraisch, denn *Biber*, f., bach, und n., dorf Bibra.

2) *Jüsse*, f., ein bach, Jüchse, wornach unser thal den namen Jüchsethal führt, und n., das dorf Jüchsen (assimiliert wie z. II, 49). *Jüssemmer Jüssener*, adj., von oder aus Jüchsen, subst. m., ein bewohner daher. die erste form ist die häufigere, wobei das m. bemerkenswerth ist, wohl durch ahd. *zi Juhisum*, mhd. *Juhesem* veranlaßt, obgleich K. Schöppach's henneb. urkundenbuch I, 6, 7 'Cunradus de Juchese' zwischen 1148 und 1156 hat.

3 fg.) *disëlle* — die, jene — diese, s. z. II, 353. III, 452. — *pfäf*, pl. *pfäve*, und in B. *pfôf*, pl. *pfôva*, m., pfau, mhd. *pfawe*, aus lat. *pavo*.

7) *dönkel* W. B. J. und *dänkel* R. W. N., m., dünnel, einbildung.

9) *glinze*, schw. vb., einen sanften glanz von sich geben, glänzen. *glinzern glinzer geglinzer*, schw. vb., sich größerem glanze zuneigen, mehr glanz von sich geben: strahlen, funkeln, schimmern, leuchten (vgl. z. II, 457 ff.). zu mhd. *glanz glast glenzen glesten*, holl. *glansen glinsteren*, engl. *glance glare glister*, dän. *glindse glendse glændse*, schwed. *glindra glänsa*; vgl. z. II, 346. III, 377. *glenze*, schw. vb., glänzen. *fönkeln*, schw. vb., funkeln, s. z. III, 405, 41.

12) *schüë*, schön, s. zeitschr. II, 403, 26. — *röcklich*, s. ob. zu 1, 9.

13) *raffe*, schw. vb., raffen, sprichwort 'gekaft és geraft', gekauftes ist vergänglich und darum schnell verzehrt (im gegensatz zu dem, was man selbst hervorbringt und in menge hat). *raffeln*, schw. vb., 1) intrans. a) hastig und emsig raffen, z. b. 'der hät geraffelt, bie der äpfelbâm geschüttelt wur' (geschüttelt wurde) und b) gierig eßen, z. b. 'der raffelt éppeß'; 2) trans. zu

sich nehmen, an sich reißen, z. b. 'hä raffelt alleß zû sich'; 3) mit sich: refl. a) die kleidung in ordnung bringen, sich zurecht machen (e mædle raffelt sich, wenn sie das haar glatt streicht, die verschobene haube gerade setzt, das halstuch zurecht zupft und die etwas hinabgesunkene schürze wieder stramm aufbindet; daher hört man oft die mütter zu ihren töchtern sagen 'mædle, raffel dich!') und b) sich zusammen nehmen, sich dran halten, z. b. 'mi dörfe ons raffel, bamme mit dère ärbet fertig won wër'.

sëlle, assim. aus selten, z. II, 47. — winc, wenig, ebend. 78, 9. 276, 61. 553, 91. III, 172, 14. 322.

14) dōckle, pl. dōcklich, W. B. E. und däckle, pl. däcklich, R. N. J., n., püppchen, dem. von dacke docke, f., puppe, tocke. vgl. z. II, 76, 3, 11.

24) sit sitt, sieht, aus mhd. sihet siht assimiliert oder gekürzt. vgl. z. II, 400, 13.

27 ff.) æ, eine, mit nachdruck, daneben tonlos e. — 'die ist mir so recht in die seele hinein gefahren.' gevarn W. B. J., gevern N. R., gevorn E. — mie, miest, mehr, meist: s. z. II, 79, 1.

4. Der vergnügte schäfer.

1) es, als, z. II, 78, 27. 84, 22. 95, 7. 169, 78. III, 27. 405, 19. — färst (försst, N.), m., und färste (försste in N.), f., vers 13, fürst und fürstin, s. oben zu 1, 26. die unterländische bildung der fem. auf -sche kommt hier nicht vor, sie ist mehr thüringisch, z. b. z. II, 285, 24 fuillenzersche un schlappersche (faulenzere o schlappere hier, schwäb. schlämpāne 469). 286, 50 allsche (hier all): köln. bisleifersche 308, densersche dienersche 310. nätere 415, 143.

2) dārste dārst gedārst (in den andern dörfern: dörste), präs. mich dārst (mich dörst), prät. darst (dorst), part. gedarst (gedorst), schw. rückuml. vb., dürsten, durst haben. vgl. dōrschern (präs. mich dōrschert, prät. dorschert, part. gedorschert) oder in Wölfershausen dārschern (mich dārschert, darschert, hät gedarschert), schw. rückuml. vb., neigung zum durste haben, z. II, 461. — soball, sobald. z. II, 47. 50. 194. 282, 87. 365. 428, 79. 77. 500. 550, 104. 559, 25. 560, 14. balle ball bal baal bäl boll.

3 f.) hōngern hōnger gehōnger W. J., hüngern B. E. und hängern N. R., präs. mich hōngert hüngert hängert, prät. hongert hungert hängt, part. gehongert, gehungert, gehängert, schw. rückuml. vb., hungern. — schlōfern schlöffern W. J. B., schlöffern E., schläfern N. R., schläfern.

7) mī, mir, z. II, 76, 4, 1. 78, 14. der ärst W. R. N., arst W. B. J., orst E., der erste.

9) meine unterthanen sind die schafe.

12) Annmerie, Anna Maria. — wērst wārst (wörst N.) wért wärt (wört), wirst, wird, und part. gewarn warn (geworn worn N.), geworden, W., als nachtrag zu z. III, 224, 4.

13 f.) wist, willst, z. II, 75, 22. 171, 61 und fëll, fælde 49.

5. Das vorsichtige mädchen.

1) dāchst, dachtest. nach ch fällt gern das t in der endung des prät. aus bei der 2. pers. sg., daher machst, machest, und mächst, machtest. — wārte W. N. R., warte J. B., worte E., in W. rückuml. präs. wärt, prät. wart, part. gewart, in den übrigen regelmäßig: warten.

2. 3) *färte* und in den andern dörfern *förte*, präs. *färt*, prät. *fart*, part. *gefart*, und in den andern *fört fort gefort*, schw. vb., fürchten. vergl. *vorde* z. I, 214, 54. *förterig färten förten fèrt'n* II, 461. 496. 556, 10. III, 543, 21. mhd. *fürhten* und *vörchten*, altd. leseb. 992, 32. mnd. *vorhten*, ahd. *forah-ten forhten* und schon *furtin* ebd. 124, 7. *vorten* 227, 39 und prät. *vorte* 184, 26. die Laßbergische handschrift des Eggenliedes hat *fürten* str. 109. 159 f. 240. *uorht* 170. *fort* 219.
- 6) *hæ hām* W. R. N., *hè hēm* J., *hēm hēm* E. B. und an der Rhön *hái*, heim.
- 7) *man*, m., der mond. vgl. z. III, 407, 114. 'der mond schien gar zu schön.'
- 9) *en strich hon*, einen strich haben, etwas angetrunken sein. auch hier die redensart z. III, 353.
- 10) *šteckel*, adj., steil. mhd. *stechel*, Iwein 3773. — *rang*, pl. *range*, m., steiler berg- oder hügelabhäng (s. oben zu 1, 2). 'ich wil mich legen zu dem brunnen hie an den schatten vor der sunnen, vnter die linden an den rangen den schmack der guten würtz empfangen und ligen da in stiller ruh'. Hans Sachs im hörnen Seyfrid vom j. 1557.
- 14) *bärschle (börschle)*, n., geliebter, z. II, 400, 18. — *dölmisch*, adv., taumelig, benebelt, betrunken.
- 6. Mädchen, bleibe liegen.**
1. 2) *fellern*, feldern, und *wellern*, wäldern, s. z. II, 48. 47.
- 3) *minzerle*, n., kätzchen. z. III, 472 fg. 499. — *heule*, s. z. III, 545, 2.
- 4) *mī*, wir. z. II, 84, 25. 114. 192, 20. 353. 496. III, 174, 237. 206, 5. 271, 5. 452. 549, 21. — *enant*, einander II, 277, 20. — *arm* W. B. J., *ärm erm* N. R. und *orm* E. (pl. wie sg.), m., der arm. in *armene* (*ärmene, ormene*) ist wiederholung der dativendung plur., die merkwürdiger weise gern nach dem bestimmten artikel eintritt, wo doch der casus an sich gar nicht zweifelhaft ist; daher sagt man *in arme* und *in den armene*, aber auch *in den arme* (man vgl. oben 1, 43 *den leute*, welches auch heißen kann: *den leutene*). diese verdoppelung tritt niemals ein bei substantiven mit der pluralendung -er, darum *ménnern béldern* und nie *ménnerne bélderne*, sowie bei denen auf -el, darum *wénneln* (windeln) und nie *wénnelne*. vgl. z. II, 192, 30. 275, 2. 277, 15. 430, 2. III, 394, 5. 43. 451.
- 5) *schäckeln* W. N., *schockeln* W. B. E., schw. vb., schaukeln. z. III, 132. *wige*, wiegen.
- 7) *därfst marge sarge*, s. oben zu 1, 26. — *nar*, nur, s. z. II, 191, 14. 401, 9. 407, 12. III, 193, 137. 224, 7.
- 9) *fésting*, f., festung: -ing für -ung wie dän. und schwed. *fént*, feind, z. II, 47.
- 10) *bäteln*, schw. v., 1) betteln. 2) inständig, flehentlich bitten (so hier), besonders gern in der formel *biteln o bäteln*. der gen. des declinierten infinitivus oder des alten gerundiums steht gern beim verb. *brouche*, brauchen, z. b. *brouchte nis bätelns* (hat er nicht nöthig sehr zu bitten), *me broucht nis bates* (man hat nicht nöthig, zu beten oder bitten) u. s. w. denn *bäte* bedeutet wie dän. *bede* und schwed. *bedja*: 1) präs. *bät*, prät. *batt*, part. *gebatt*, schw. vb., beten, und 2) präs. *bät*, prät. *bät*, conj. *bæt*, part. *gebäte*, st. vb., bitten. gern steht auch der gen. bei *spille*, spielen, z. b. *si spille ver-*

verſteckeles (sie spielen verstecken), *fangerles* (fangen), *bättelmännles* (bettelmännchen), *ſtäpfſtæles* (stopfe steinchen) u. s. w. sine mohte zeltens niht gehaben. Iw. 5965. — *nis*, nichts, z. II, 399, 3.

11) *plönnern o ſige*, plündern (z. II, 47) und siegen.

7. **Der dorn.** *darn*, pl. *därner*, m. (und *dorn dörner* in den andern dörfern), dem. *därnle*, n., v. 15.

1) *ban érlebäch*, am erlenbach. man braucht hier *ba bä*, bei, oft, wo hochd. an gebraucht wird.

2) *schneide*, präs. *schneit*, prät. *schnît*, part. *geschnite*, schneiden. — *me* = *mî*, s. oben zu 6, 4.

3) *dom*, pl. *dome domme* W. B. J., *dum*, pl. *duma* B. und *dume* E., *dàm*, pl. *dàme dàmme* N. R., schw. m., daum. ahd. *dû m o*, mhd. *dû m e*, schw. m., pollex.

4) *hiffe, hühiffe*, f., die frucht des wilden rosenstrauchs, der *rosa canina*. daher ein solcher *hiffebûsch*, m., *hiffehecke*, f., *hiffestrouch*, m., und ein dorn davon *hiffedarn hiffedorn*. vgl. das volksrâthsel 'eß sêzt e mênne of den heckle, dàß hât e rût jäckle o ne schwärz kâpple' oder 'eß hockt e mênne o den ræ, hât e rût jäckle, hât e schwärz kâpple o den bauch vol ſtæ' (antwort: di hiffe) mit der gebrüder Grimm altdeutsch. wâld. I, 160 und K. Simrock's deutschem râthselbuch I, 21 no. 80.

5) *schwërn schwärn schwier geschwier* W., *schwërn* N. R., *schwarn* J. B., präs. *eß schwîert*, pl. *si schwërn* (*schwërn schwarn*), prät. *schwûër*, pl. *schwurn* oder conj. *schwüër*, pl. *schwûrn*, part. *geschwarn* (*geschworn* N. R. J. B.), st. v., schwären, eiteln. mhd. *s w ë r n*, schmerzen, schwären. 'heraus zogst du ihn, ehe es geeitert' sc. hatte.

6) *war* (spr. *warr*), pl. *warn* W., und *wor*, pl. *worn* in den andern dörfern, die enclitica zu *wôër woër*: *war* und der pl., s. z. II, 407, 11. III, 231, 10 (als nachtrag).

7) *dröcke*, präs. *dröck dröckst*, prät. *drockt drockst* (s. oben zu 5, 1), part. *gedrockt*, drücken.

10) ich weiß nicht ein und aus, sc. wohin ich gehen oder mich wenden soll, ich weiß nicht vor schmerz zu bleiben.

14) *schwënn schwén*, sehr, arg, stark, s. z. III, 404, 15. — *nauß*, hinaus.

16) *sén*, sein und *sënn*, sind (3, 11. 14. 18. 21. 4, 9. 8, 1), s. z. II, 407, 11. III, 104.

8. **An ein frisches mädchen.**

1) *âg*, pl. *âge*, n., auge (auch 3, 23), mhd. *ouge*, mnd. *ô ge*. z. II, 77, 23. 277, 15. *kërsche* W. R., *kërscha* B., *kërsche* N. J. E., f., kirsche.

2) *rûese* W. J. E., *rûse* N. R., *rûsa* B., rose.

3) *hîersch*, pl. *hërsch* W. R., *hîarsch*, pl. *hërsch* B. und *hîersch*, pl. *hërsch* N. R. J. E., m., hirsch, ahd. *hiruꝯ*, mhd. *hireꝯ hirꝯ*, lat. *cervus*. man nennt auch eine muntere, tolle oder ausgelassene weibsperson oder mannsper-son (besonders knaben) *en tolle hîersch* und nur erstere *hërsche hërsche*, f., gebildet wie *génse* von *gâns*, *täube* von *taube*.

5) *wärmle* (sonst *wörmle*), dem. zu *warm*, pl. *wärmer* (sonst *worm*, pl. *wörmer*), m., wurm. vgl. oben zu 1, 26.

- 6) *oußpig* aus *oußbénig* und *émmig* aus *émbénig* (denn deutsch wie lat. geht n vor b in m und griech. ν vor φ in μ über, vgl. ahd. *umpi* aus *un-bî*, mhd. *umbe*, lat. *amb-*, gr. *ἀμφί*) zusammengezogen und letzteres dann noch assimiliert (*émmig* = *émpig*); darneben *oußwénig* und *énnwénig* (z. II, 46): auswendig und inwendig; die beiden ersteren aber bedeuten mehr außen und innen (*ouße*, *énn*: dazu *douße dénn*, draußen drinnen, s. oben zu 1, 6), doch auch was die beiden letzteren bedeuten. man sagt nur '*hä lérnt 'ß* oder *kô 'ß oußwénig*', nie '*oußpig*'; allein '*hä és énnwénig* oder *émmig ganz gesont*'. die ersteren formen sind wohl älter als die letzteren, vielleicht aus dem neuhochd. eingedrungenen formen, weil hier das w nicht in b übergegangen ist. zu *énbénig émbénig émmig* vgl. *ëtßäß ëtpeß ëppeß* z. II, 353.
- 7) *hénner*, hinter, mhd. *hinder*. vgl. oben zu 1, 10. 27.

Neubrunn bei Meiningen, am 12. des lenzmonats 1857.

G. Friedr. Stertzling.

Dialekt der Vicentiner sieben deutschen Gemeinden.

Cimbrisch.

Hochdeutsch.

- | | |
|------------------------------------|---|
| Jungez, liarn pa Zaiten z' pêteu, | Kind, lerne bei Zeiten beten, |
| Precht bia dain Muter küd: | Sprich wie deine Mutter sagt: |
| „Main liber Gott! An ich pitt-ach, | „Mein lieber Gott! (an) ich bitte euch, |
| Guten Wis schänket miar.“ | Gute Weise schenket mir.“ |
| 5. A'so pitt ilcharn Morgend, | So bitte jeden Morgen, |
| A'so pitt ilcharn Abend. | So bitte jeden Abend. |
| Dar libe Gott dich sighet hörtau | Der liebe Gott sieht dich immer, |
| Men licht, men tunkel 'z ist. | Ob hell, ob dunkel es ist. |
| Er mit diar sich gut vortraghet, | Er mit dir sich gut verträgt, |
| 10. Benn du volghet ghearn. | Wenn du folgest gern. |
| Benn du thüist sain halga Bille, | Wenn du thust seinen heiligen Willen, |
| Danne er vürt dich ledig kille, | Dann führt er dich ganz traulich, |
| Bia an gutar Hiart sain Schâf; | Wie ein guter Hirte sein Schaf; |
| Er ghit Trank af sainen Prunnen | Er gibt (dir) Trank aus seinem Quell |
| 15. Un in sain Armen süzen Slâf. | Und in seinen Armen süßen Schlaf. |

Sprachliche Erläuterungen.

Vorstehende Ermahnung zum Gebet, in der sogenannten cimbrischen Mundart der sieben Gemeinden (*sette comuni*) in den venetianischen Alpen abgefasst, ist mir von unbekannter Hand als ein in Folio gedrucktes Einzelblatt mit darüber stehender hochdeutscher Übertragung, unter Kreuzband und mit dem Poststempel „Vicenza“ versehen, bereits im Sommer 1856 zugekommen. Die höchst unrichtige,